

Gallmücken



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschafts-
departement EVD

Forschungsanstalt

Agroscope Changins-Wädenswil ACW

Autoren: H. Höhn und A. Stäubli

Verschiedene Gallmückenarten können auf Blättern und Früchten von Apfel- und Birnbäumen Schäden verursachen.

Apfelblattgallmücke *Dasyneura mali* (Kieffer)

Beschreibung

Die dunkelbraune oder rötliche Mücke ist 1,5–2,5 mm lang mit zwei breiten, behaarten Flügeln und langen dünnen Beinen. Die Eier sind sehr klein, zigarrenförmig und rötlich. Die bis 3 mm langen Larven sind anfangs cremefarbig, später orange-rot, ohne Kopfkapsel.

Schadbild

Junge Blätter, vorwiegend an Triebspitzen und Wassersprossen, werden verformt, die Blattränder sind fest eingerollt, sie sind dick und brüchig und verfärben sich rötlich. In diesen Rollen findet man die kleinen Larven.

Biologie

Ab Blütebeginn legen die Weibchen mehrere Eier in den aufgewölbten Rand junger Apfelblätter. Nach einigen Tagen schlüpfen die Larven, welche auf der Blattoberseite fressen und das Einrollen der Blätter verursachen. Nach 2-3 Wochen sind die Larven ausgewachsen und lassen sich auf den Boden fallen, wo sie sich leicht unter der Oberfläche in einem Gespinnst verpuppen. Etwa 2 Wochen später schlüpfen die erwachsenen Gallmücken. Pro Jahr treten normalerweise 3 Generationen auf. Die Apfelblattgallmücken der letzten Generation überwintern im Larvenstadium in einem Kokon im Boden und verpuppen sich im Frühjahr.

Überwachung und Bekämpfung

Wie Birnblattgallmücke

Birnblattgallmücke *Dasyneura pyri* (Bouché)

Beschreibung

Die 1,5–2 mm lange Mücke ist braun mit schwarzen Querbändern auf dem Hinterleib. Die weisslichen Larven werden bis 2 mm lang.



Ausgewachsene Blattgallmücke (ca. 2 mm). (Foto A. Staub)



Verformte Blätter mit eingerollten Blatträndern. (Foto A. Staub)



Schadbild

Eingerollte deformierte Blätter gelb bis rot verfärbt, später schwarz. In den eingerollten Blatträndern viele kleine Larven.

Biologie

Wie Apfelblattgallmücke.

Überwachung und Bekämpfung

Ein gewisser Befall durch Blattgallmücken kann in Ertragsanlagen durchaus toleriert werden. In Baumschulen, an Pfropfreisern und an jungen Bäumen sind jedoch Schäden möglich. Als Entscheidungshilfe für allfällige Bekämpfungsmassnahmen ist der Vorjahresbefall zu berücksichtigen und Kontrollen Ende Blüte durchzuführen. Es sind verschiedene Mittel bewilligt, welche vorzugsweise Ende Blüte eingesetzt werden.

Verschiedene natürliche Gegner (Vögel, Ohrwurm, Schlupfwespen usw.) können zu einer Regulierung beitragen.

Birnengallmücke

Contarinia pyrivora (Riley)

Beschreibung

Die grauschwarze Mücke mit zwei Längsstreifen ist 2,5–3,5 mm lang und hat gelbbraune Fühler und dunkle Flügel. Die gelblichweisse Larve wird 3–4 mm lang.

Schadbild

Anfangs grössere, rundlichere Früchtchen als normal, z.T. missgebildet und rötlich. Später hört Wachstum auf, Früchte werden braun-schwarz und platzen gelegentlich auf.

Biologie

Die Birnengallmücken erscheinen bei Blütebeginn. Sie legen eine grössere Zahl von Eiern an Staubgefässe und Stempel der sich entfaltenden Blüten ab. Die Larven schlüpfen noch während der Blüte und dringen in den Fruchtknoten ein und zerstören dessen Inneres. Nach einer Entwicklungszeit von etwa 6 Wochen wandern die ausgewachsenen Larven aus der Frucht aus und suchen in 5–10 cm Bodentiefe ihr Winterquartier in einem Kokon auf. Die Verpuppung erfolgt im folgenden Frühjahr. Sie macht nur eine Generation pro Jahr.

Überwachung und Bekämpfung

Da bei Feststellen eines Befalles die Bekämpfung nicht mehr möglich ist, muss als Entscheidungshilfe für allfällige Massnahmen der Vorjahresbefall berücksichtigt werden.

Sofern eine Behandlung notwendig ist, muss sie mit einem geeigneten Mittel unmittelbar vor der Blüte durchgeführt werden. Eine Wiederholung im Folgejahr ist oft angebracht, hingegen sind jährliche Routinespritzungen nicht notwendig.

Orange-gelbliche Larven (ca. 3 mm) der Blattgallmücken in den Blattrollen. (Foto A. Staub)



Rundliche, aufgedunsene Früchte mit schwarzer Verfärbung: Schaden der Birnengallmücke. (Foto U. Remund)



Gelblichweisse Larven (ca. 3,5 mm) der Birnengallmücke im schwarz verfärbten Fruchttinnern. (Foto U. Remund)



Anfangsstadium des Schadens der Birnengallmücke. (Foto U. Rohner)

Bearbeitet von Agroscope [FAW Wädenswil](#) und [RAC Changins](#).

© Copyright: Weiterverwendung dieses Dokuments, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Einwilligung durch [Amtra](#), [FAW](#) oder [RAC](#) und mit vollständiger Quellenangabe gestattet.